

## „heregasse“ der alte Name der Wildemannsgasse in Kassel

Von Bernhard Martin

Bei den Auseinandersetzungen um die Frage der Siedlungen nach Hagen- oder Waldrecht<sup>1</sup> hat der alte Name *heregasse* (so 1377), *hegergasse* (so 1391) eine gewisse Rolle gespielt. Nun hatte mich ROBERT FRIDERICI schon vor vielen Jahren gebeten, den Namen sprachlich unter die Lupe zu nehmen. Er übersandte mir dazu alle ihm bekannt gewordenen Belege durch drei Jahrhunderte hindurch. Schon WILLI GÖRICH hatte mich gefragt, und ich hatte KROESCHELLS Schreibung „Häbergasse“ abgelehnt und hielt die Schreibung von 1391 *hegergasse* mit ihm für einen Schreibfehler. Seitdem habe ich mich öfter mit dem Problem beschäftigt; der Geburtstag FRIDERICIS gibt mir nun erwünschte Gelegenheit, das Ergebnis darzubieten.

Zunächst gebe ich die urkundlichen Zeugnisse, die FRIDERICI bereitgestellt hat<sup>2</sup>: 1377 *heregasse*; 1391 *hegergasse*; 1405 *heregasse*; 1420 *hergasse* (in einem Schreiben des Landgrafen Ludwig an den Rat zu Göttingen); 1428 und 1430 *hergasse*; 1473 und 1478 *heyrgasse*; 1564 *heiergasse*; 1568? *heyergasse*; 1605 *herrengasse*; 1641 *Herrngasse*; 1675 *Herrengasse*.

Wie man sieht, ergeben sich vier Gruppen von Schreibungen für den ersten Wortteil: *here=* / *her=* / *heyr=*, *heier=*, *heyer=* / *hern=*, *herren*. Ganz allein für sich steht das Zeugnis *heger=* von 1391, das so nach FRIDERICI einwandfrei zu lesen ist. Er hat mir 1957 noch einen weiteren späteren Beleg gesandt: 1517 *heyergasse*.

Wenn wir zunächst von dieser Form mit *-g-* absehen, so ergibt sich eine stattliche Folge von Schreibungen, die sich ungezwungen auf \**hēre* = Herr zurückführen lassen. Unser Wort „Herr“ ist, wie seine Geschichte aufzeigt, aus dem Komparativ *hēriro* zu ahd. *hēr* ‚alt‘, ‚ehrwürdig‘ hervorgegangen und ist im 8./9. Jahrhundert noch so empfunden worden<sup>3</sup>. Schon im Mittelhochdeutschen tritt daneben die verkürzte Form *her*. Für unsere Frage scheint mir nun von Bedeutung, daß die nordhessischen Mundarten an der alten Länge festgehalten haben, so in Rhoden (Waldeck) *hēre* ‚Herr, Hausherr‘; in Oberellenbach (Krs. Rotenburg)<sup>4</sup> *hēr* und in Loshausen (Krs. Ziegenhain)<sup>5</sup> *her*, das CORELL auf *-ē-* zurückführt.

1 K. A. KROESCHELL: Rodungssiedlung und Städtegründung → Bll. f. deutsche Landesgesch. 91 (1954) 59 ff. und W. GÖRICH: Hessische Städte entwickelt aus Hagensiedlungen → ZHG 67 (1956) 215 ff. u. a.

2 ZHG 67 (1956) 110 Anm. 64.

3 Vgl. KLUGE-MITZKA: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache<sup>10</sup> (1963) 205.

4 Nach F. HOFMANN: Niederhess. Wörterbuch, zusammengestellt auf Grund der Mundart von Oberellenbach, Kr. Rotenburg = DDG 19 (1926) 121.

5 Nach H. CORELL: Studien zur Dialektgeographie d. ehem. Grafschaft Ziegenhain und benachbarten Gebietsteile = DDG 7 (1936) 118.

Auch die Formen mit *-ey-*, *-ei-* (von 1473–1582 bezeugt) können auf *-ē-* zurückgeleitet werden; sie sind diphtongiert, als *äi* oder *ai* zu lesen.

Die jüngeren Formen mit Kürze (seit 1585) zeigen den Einfluß der Kanzleisprache; schon die Gruppe von 1420/1428/1430 könnte so aufgefaßt werden. Die beiden Schreibungen mit *-g-* scheinen mir Fehler der Schreiber zu sein.

R. FRIDERICI hat mich 1959 auch auf den Namen *Hegerloh*, der als Bezeichnung einer Anhöhe südöstlich von Mönchshof auf einer kurhessischen Karte „Gegend von Cassel auf 12 Blättern“ 1857 steht, aufmerksam gemacht und dazu zwei urkundliche Zeugnisse beigebracht<sup>6</sup>.

Dieser Name muß aus obiger Diskussion ausgeschaltet werden. Er ist zwanglos als ‚Hain, wo Häher hausen‘ zu denken. Dazu paßt, daß nach der Karte „Eichelhäher“ des Deutschen Wortatlas<sup>7</sup> im Kasseler Raume „Häher“ noch die übliche Mundartform ist; der Name geht auf ahd. *hēhara* zurück<sup>8</sup>.

Ich bin also überzeugt, daß der Name unserer Gasse als ‚Herrngasse‘ zu deuten ist. Es wird ursprünglich unter dem Herrn der Landgraf zu verstehen sein; später wird sich wohl der Sinn im Sprachgebrauch verallgemeinert haben zu ‚die Gasse der Herren‘.

Zusammensetzungen mit *Herr=* sind in Gassennamen und Flurnamen, wie eine Durchsicht der vorliegenden hessischen Arbeiten dartut, so häufig, daß ich sie hier nicht aufzuzählen brauche. Auch daraus ergibt sich eine Stütze für die Deutung von *heregasse* als ‚Herrengasse‘.

6 Aus SCHMINCKE: *Monimenta Hassiaca* 4 § VIII: 1204 „*Quidam rubus dictus Hegherelo curie in Hadebrachteshusen adiacens*“ und § IX: 1308 „*Hegerlo*“.

7 WALTER MITZKA: *Deutscher Wortatlas* Bd. 3 (1954).

8 Vgl. KLUGE=MITZKA 281.